



Fotos dieser Seite: W. Zeyen

Der Stand unseres Zeitarbeits-Projekts: Ein Blickfang auch für die Medien. »Im Bericht der Tagesschau am 5. November waren wir das Aufmacherbild«, freut sich Projektleiter Bodo Grzonka von der Bezirksleitung (rechts).

21. ORDENTLICHER GEWERKSCHAFTSTAG

Eintracht und Zuversicht

Wenn Gefühle die Stimmung auf einem Gewerkschaftstag beschreiben können, dann war es 2007 in Leipzig dieses: »Wir gehören zusammen.« Das Treffen Hunderter Metallerrinnen und Metaller gab auch außerhalb des Plenums viel Gelegenheit zu Gesprächen und Debatten. Die Stände der Aussteller regten dazu an, auch mal über den Tellerrand zu schauen. Was unser Bezirk zeigte, fand großes Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



In den Vorstand gewählt: Hermann von Schuckmann, Carmen Bahlo, Jens Rothe (von links).



Bodenzeitungen für Aktionen in der Fußgängerzone interessierten viele Teilnehmer.



Nah dran und kompetent: Vertrauensleutearbeit bei EKO-Stahl.



Der Stand unserer Jugend-Metall zog ebenfalls zahlreiche Interessenten an.



Gerhard Richter vom IMU-Institut: Neue Konzepte für Betriebs- und Strukturpolitik.



Grenzüberschreitendes Projekt: Deutsche und polnische Metaller gehen aufeinander zu.

Era erfolgreich eingeführt

SAS Zwickau: IG Metall und Belegschaft zogen an einem Strang.

Gut organisierte Belegschaften setzen gute Tarife durch. Das zeigte sich jetzt bei der Einführung des Entgelttarifvertrags (Era) beim Autozulieferer SAS Zwickau.

Die Geschäftsführung hatte Ende 2005 eine zehn Jahre bestehende Betriebsvereinbarung zum Prämienlohn einseitig gekündigt. Der Umstieg in den Zeitlohn, übrigens kurz vor der beabsichtigten Einführung des Era, bedeutete sechs Prozent weniger Entgelt. Die Belegschaft, fast vollständig IG Metall-Mitglieder, wehrte sich mit Klagen vor dem Arbeitsgericht. Anfang 2006 begann der Betriebsrat mit Unterstützung der IG Metall Verhandlungen über eine neue Vereinbarung zur Leistungsentlohnung. Weil Geschäftsleitung und Arbeitgeberverband auf stur schalteten, wurde die Einigungsstelle angerufen. Nach insgesamt neun Verhandlungen stand am 2. Oktober 2007 die neue Betriebsvereinbarung über Leistungsentgelt auf der Basis des Era-Tarifvertrags. Die Kollegen



SAS: Wechsel des Tarifsystems.

können nun bis zu 125 Prozent verdienen. Es gibt 24 Minuten bezahlte Erholzeitpausen, und der Betriebsrat bestimmt über Leistungsvorgaben und Personalbemessung mit. Bernd Spitzbarth von der Bezirksleitung der IG Metall sieht drei Faktoren, die den Erfolg möglich machten: »Eine starke Mitgliedschaft, die uns bei jedem Verhandlungstermin den Rücken stärkte, eine präzise Abstimmung unseres Vorgehens mit unseren Mitgliedern und das enge Zusammenwirken von IG Metall-Bezirksleitung, Verwaltungsstelle und Betriebsrat.« ■

Marlis Dahne

Mindestens 100 Euro mehr

Tarifforderung bei Thyssen-Krupp Industrieservice

Die Thyssen-Krupp Industrieservice GmbH, ein Dienstleistungsunternehmen für Industriefirmen, wird das laufende Geschäftsjahr mit Bestergebnis abschließen. Der Entgelttarifvertrag für die Beschäftigten wurde jetzt gekündigt, und die in der Firma vertretenen Industriegewerkschaften Metall, BCE und BAU wollen deshalb für ihre Mitglieder ein reales Lohnplus durchsetzen, das zum 1. Dezember 2007 wirksam werden soll. »Mindestens 100 Euro mehr«, fordert die gemeinsame Tarifkommission. Die wirtschaftliche Entwicklung rechtfertigt diese Forderung nach dauerhafter Erhöhung der Entgelttabellen, betont die Tarifkom-



Metaller von TKIN diskutierten im November ihre Tarifforderung.

mission. Insbesondere sei es nötig, die unteren Einkommensgruppen anzuheben, sagte Wolfgang Bey von der IG Metall Leipzig, die die Tarifrunde bei TKIN mit einer Mitglieder-Werbekampagne verbindet.

Kein Selbstläufer bei ZF

IG Metaller in Brandenburg lassen sich nicht abgruppieren.

In Brandenburg werden unter dem Label der ZF Getriebe GmbH für namhafte Pkw-Hersteller Getriebe gebaut. Ein Facharbeiteranteil von über 95 Prozent und ein hohes ingenieurtechnisches Wissen stehen für Präzision, Qualitätsbewusstsein, Innovation und hohe Produktivität.

Mit Era soll nun alles anders werden. Obwohl die Anforderungen an die Facharbeit unverändert hoch sind, wurden Fertigung und Montage vom Arbeitgeber nur in die E3 oder E4 eingruppiert, und der Leistungslohn sollte entfallen. Selbst hochqualifizierte Arbeitsplätze landeten in der E5 oder E6, da Berufserfahrung und Spezialwissen einfach ignoriert wurden. Sogar die Ingenieure sollten nur in die E10. Die Geschäftsleitung glaubte, dass die Belegschaft diese bittere Pille schlucken würde, da der alte Verdienst nach Era nahezu abgesichert ist. Wie die Betriebsrats-



ZF Brandenburg: Ringen um Entgelt.

vorsitzende Carmen Bahlo berichtet, reagierten die Kollegen mit Verärgerung und kündigten Dienst nach Vorschrift an. Mehr als 92 Prozent legten Widerspruch gegen ihre Erstengruppierung ein. Flexibilität, besonderes Verantwortungsbewusstsein und Identifikation mit ZF standen zur Debatte – die Geschäftsleitung kam in Bedrängnis. Nun muss über alles in der Paritätischen Kommission verhandelt werden. Dafür steht die Belegschaft geschlossen hinter dem Betriebsrat. Das ist eine gute Ausgangsbasis, findet Carmen Bahlo.

Betriebsrat erst bespitzelt, dann abgemahnt

Unfall, Fleischwunde bis auf die Knochen, Behandlung in der Chirurgie. Als ob das nicht genug wäre, erhielt der Betriebsrat am dritten Tag seiner ärztlich bescheinigten Arbeitsunfähigkeit Besuch aus seiner Firma, der Brandenburgischen Automobil GmbH Potsdam.

Die Personalleiterin und der Kundendienstleiter behaupteten schlicht, der Kollege würde auf AU-Schein die Wohnung renovieren. Am folgenden Tag verschafften sich die Abgesandten der Geschäftsleitung unter falschem Vorwand sogar Zugang zu dieser Wohnung. Drei

Wochen später erhielt der Betriebsrat, unterdessen im Elternurlaub, eine Abmahnung. Er habe seine arbeitsvertraglichen Pflichten durch Vortäuschung einer Krankheit verletzt. Da ging der Betriebsrat in die Offensive und zeigte die beiden wegen Hausfriedensbruchs an.

Der Betriebsratsvorsitzende Peter Juris und Dietmar Kolpin von der IG Metall Potsdam forderten den Geschäftsführer Thomas Spohn auf, die Abmahnung zurückzunehmen. Der weigert sich, und der bespitzelte Mann klagt jetzt mit Hilfe der IG Metall vor Gericht sein Recht ein.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen,
Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50-23,
Fax 030-25 37 50-25,
E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de
Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne

IN KÜRZE

Kein Platz für Nazis

Mit Gabriele Schöttler, Bezirksbürgermeisterin von Treptow-Köpenick und IG Metall-Kollegin, unterstützen wir das Straßenfest »Kein Platz für Nazis« am 1. Dezember. Treffpunkt: Kreuzung Sterndamm/Ecke Groß-Berliner Damm, 10.30 Uhr. Kommt alle und bringt viele mit. Wir müssen Flagge zeigen: Berlin gegen Nazis. Infos: www.mbr-berlin.de

www.treptow-koepenick.de

Europa erleben

Für junge Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende: EU-geförderte Praktika im Ausland. Dauer: vier bis 24 Wochen. Weitere Informationen bei Arbeit und Leben DGB/VHS.

Telefon 0 30-2 10 00 66-0

www.berlin.arbeitundleben.de

Eiserne Zeiten

Ein Kapitel Berliner Industriegeschichte im Ephraim-Palais, Poststraße 16, Berlin-Mitte (S-/U-Bahn »Alexanderplatz«), unterstützt von der IG Metall. Infos und Anmeldung: Telefon 0 30-2 40 02-162, info@stadtmuseum.de, www.stadtmuseum.de.

TERMINE

Rentenberatung und -anträge

4., 11. und 18. Dezember, 16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater, Termine bitte unter Telefon 0 30-31 80 78 60 abstimmen.

Senioren/-innen

Mittwoch, 19. Dezember, 10 bis 12 Uhr, Informationen des Senioren-Arbeitskreises zu Renten- und Sozialfragen im IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 112.

IMPRESSUM

IG Metall Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 0 30-25 38 71 47, Fax 0 30-25 38 72 720, E-Mail: berlin@igmetall.de, Internet: www.berlin.igmetall.de, Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich)

BERLINER INDUSTRIEFORUM 2007

In Berlin hat Industrie Zukunft

500 Vertreter aus Industrie, Politik, Gewerkschaften und Verbänden trafen sich im Roten Rathaus.

Mit diesem Forum wurde Berlin als moderner und dynamischer Industriestandort dargestellt und für seine weitere Entwicklung geworben.

Maßgeblich zum Zustandekommen und Erfolg dieser Veranstaltung haben die Betriebsräteinitiative des DGB und unsere Verwaltungsstelle beigetragen. »Die Berliner Industrie ist und bleibt ein entscheidender Faktor der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Stadt«, stellte der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit zum Auftakt klar. In mehreren Foren diskutierten die Teilnehmer/-innen Chancen, Potenziale und Erfordernisse der weiteren industriellen Entwicklung Berlins. »Die zukunftsorientierte Entwicklung der Berliner Industrie



Arno Hager (rechts) bei der Podiumsdiskussion mit Wirtschaftssenator Harald Wolf und Vertretern aus der Wirtschaft

und die Zunahme dringend benötigter industrieller Arbeitsplätze muss ein Hauptziel der Berliner Wirtschaftspolitik werden«, forderte unter großer Zustimmung der Forumsteilnehmer/-innen unser Erster Bevollmächtigter, Arno Hager. »Ei-

ne starke Industrie und ein starker Dienstleistungssektor gehören zusammen und sind kein Gegensatz«, sagt Hager weiter. Die Organisatoren und Teilnehmer/-innen dieser Veranstaltung waren sich einig, solche Industrieforen fortzusetzen. ■



Der Arbeitskreis Arbeitslosigkeit unserer Verwaltungsstelle sammelt Unterschriften gegen eine von der Bundesregierung geplante »Zwangsverrentung« von Langzeitarbeitslosen. Diese Aktion wurde von anderen Verwaltungsstellen der IG Metall, von anderen Gewerkschaften und Verbänden ebenfalls aufgegriffen. Unterstützt alle diese Aktion. Listen für Unterschriften sind im IG Metall-Haus, Raum 113, erhältlich. Informationen über die Telefonnummer 0 30-25387-1 92 oder per E-Mail berlin@igmetall.de.

Jugend für IG Metall

Die Mitgliederwerbung bei den neuen Auszubildenden ist dieses Jahr in den Betrieben sehr erfolgreich.

Bei der ZF Lenksysteme GmbH ist es gelungen, das komplette erste Ausbildungsjahr – immerhin acht Azubis – für unsere IG Metall als Mitglieder zu gewinnen.

Bei Osram hat sich bisher gut die Hälfte der neuen Azubis bereits für den IG Metall-Eintritt entschieden.

In der BMW-Niederlassung sind seit September 18 Azubis und im Daimler-Werk in Marienfelde 30 Azubis Mitglied der IG Metall geworden.

Ähnlich positiv ist die Mitgliederwerbung der Azubis bei der Willy Vogel AG, Pepperl + Fuchs GmbH, Alstom Power Service GmbH, Stadler Pankow GmbH, KIB Autoservice GmbH und Siemens AG PG.

Insgesamt konnten von September bis November 150 Azubis für unsere IG Metall gewonnen werden.

SCHON GEHÖRT?

■ Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht

Die IG Metall gewährt ihren Mitgliedern Rechtsschutz bei Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis, aus der Sozialversicherung, aus der Betriebsverfassung und weiteren Rechtsgebieten im Zusammenhang mit einem Arbeitsverhältnis. Voraussetzung für die Gewährung ist, dass das Mitglied satzungsgemäßen Beitrag zahlt. Zu beachten ist weiter, dass der Rechtsschutz im allgemeinen erst nach einer Karenzzeit von drei Monaten einsetzt. In den Verwaltungsstellen Cottbus und Südbrandenburg gibt es schon seit langem ständige Rechtsberatungsstunden. In Finsterwalde sind diese Sprechstunden an jedem Dienstag in der Zeit von 13 bis 17 Uhr statt; in Cottbus an jedem Mittwoch Nachmittag. Soll ein Anspruch vor Gericht durchgesetzt werden, beauftragt die IG Metall die DGB Rechtsschutz GmbH (Büro Cottbus).

SERVICE

■ **Unsere Senioren bieten monatlich Sprechstunden an Lübbenau**, Breitscheid-Straße 24
Dienstag, 11. Dezember, 15.30 bis 16.30 Uhr
Spremberg, Am Bullwinkel,
Dienstag, 11. Dezember, 17 bis 19 Uhr
Guben, Goethestraße 93, Dienstag, 11. Dezember, 17 bis 19 Uhr
Senftenberg, am Steindamm 17,
Mittwoch, 19. Dezember, 15 bis 18 Uhr

IMPRESSUM

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Straße 8-12
03238 Finsterwalde
Telefon 03531-507878-0
IG Metall Cottbus
Stadtpromenade 4
03046 Cottbus
Telefon 0355-38058-0
Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

ORGANISATIONSWAHLEN 2008

Demokratie lebt von Beteiligung

Im Januar und Februar 2008 werden auch in Cottbus und Südbrandenburg die IG Metall-Delegierten gewählt. Sie konstituieren im März die Delegiertenversammlung, das »Parlament der Arbeit« in der Region. Die Delegiertenversammlung ist das höchste regionale Gremium der IG Metall.

Im Bereich der IG Metall Cottbus sind 40 und in Südbrandenburg 30 Delegierte zu wählen.

Die weiterhin eigenständigen Delegiertenversammlungen sind die höchsten beschlussfassenden Gremien der regionalen IG Metall-Verwaltungsstellen.

Auf der ersten Sitzung der neuen Amtsperiode am 12. März 2008 in Finsterwalde und am 13. März 2008 in Cottbus konstituieren sich die Delegiertenver-

sammlungen. Sie wählen unter anderem Bevollmächtigte, Beisitzer des Ortsvorstandes, Delegierten zur Bezirkskonferenz sowie Mitglieder der Tarifkommissionen. Letztlich wird in diesem Gremium über die Schwerpunkte der lokalen IG Metall-Arbeit und damit über die Verwendung der Mitgliedsbeiträge diskutiert und entschieden.

Zu Delegierten können nur Mitglieder mit mindestens

zwölfmonatiger ununterbrochener Gewerkschaftszugehörigkeit und satzungsgemäßer Beitragsleistung während dieser Zeit gewählt werden.

Alle wahlberechtigten Kolleginnen und Kollegen mit mindestens dreimonatiger Mitgliedschaft werden aufgerufen, sich an den entsprechenden Versammlungen aktiv zu beteiligen. Dazu wird rechtzeitig durch die Verwaltungsstellen eingeladen. ■



Die IG Metall wünscht fröhliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Jahresabschluss in Senftenberg

Gemeinsame Delegiertenversammlung am 12. Dezember.

Im Dezember steht eine Premiere an. Erstmals werden die Verwaltungsstellen Cottbus und Südbrandenburg eine gemeinsame Delegiertenversammlung organisieren. Sie ist am 12. Dezember im Bürgerhaus »Wendische Kirche« in Senftenberg und beginnt um 17 Uhr.

Damit haben die Delegierten beider Verwaltungsstellen die Gelegenheit, sich kennen zu lernen und miteinander zu diskutieren. Gleichzeitig ist dies die letzte Versammlung der jetzigen Wahlperiode. Nach einem Rückblick auf die Entwicklung beider Verwaltungsstellen und einem

Ausblick in die Zukunft wollen wir uns für die aktive Beteiligung der ehrenamtlichen Delegierten bedanken und zum Abschluss noch ein wenig feiern. Immerhin steht ja dann das Weihnachtsfest vor der Tür.

Bei der gemeinsamen Delegiertenversammlung im Dezember soll es aber nicht bleiben.

Auf der gemeinsamen Klausur der Ortsvorstände im Oktober wurde verabredet, dass sich die Delegierten der Verwaltungsstellen Cottbus und Südbrandenburg mindestens einmal im Kalenderjahr zu einer gemeinsamen Veranstaltung treffen.

Senioren auch 2008 aktiv

Zu ihrem zweiten gemeinsamen Seminar trafen sich die aktiven Seniorinnen und Senioren Cottbus und Südbrandenburg in Burg. Wichtigstes Resümee: Die Kooperation hat nach einigen gemeinsamen Aktivitäten Vorteile gebracht. Dies wird auch im Jahr 2008 fortgesetzt. Vor allem möchten die beiden Gruppen im Bereich der Mitgliederbetreuung und Mitgliederentwicklung aktiv werden, so beispielsweise mit Sprechstunden, Rückholgesprächen oder der Unterstützung bei betrieblichen Flugblattaktionen. Daneben stehen traditionelle Arbeitsschwerpunkte wie der Kampf gegen Rechtsextremismus, Aktivitäten am Internationalen Frauentag und dem 1. Mai, sowie die Organisation der Jubilarehrungen. Beide Gruppen suchen weitere Metallerinnen und Metallern, die mitarbeiten und aktiv werden wollen.



Senioren aus Cottbus und Südbrandenburg trafen sich.

Anspruchsvolle Ziele bei AGA Aktionen geplant

Sie sind zumeist im reifen Alter, aber voller Elan. Sie verkörpern einen reichen Erfahrungsschatz und setzen ihn ein.

Sie, das sind knapp dreißig engagierte Kolleginnen und Kollegen der drei Arbeitskreise für Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit (AGA) in Ostbrandenburg, die sich zu ihrem traditionellen Herbstseminar in Trampe trafen.

Mit kurzem Blick zurück war die Organisation der zukünftigen Arbeit Schwerpunkt einer interessanten Diskussion.

Durch die Information des Ersten Bevollmächtigten Peter Ernsdorf zu den Ergebnissen des Gewerkschaftstages fühlen sich die Mitglieder der Arbeitskreise in ihrer Arbeitsweise bestätigt und entwickelten gute Vorstellungen darüber, wie es weitergehen soll.

Nach wie vor prägt alle der Wille, sich einzusetzen für eine starke IG Metall durch Mitgliederengewinnung in neu entstehenden Industriebereichen. So können auch langjährige Mitglieder sich aktiv engagieren.

Dabei ein ansprechendes und beteiligungsorientiertes Mitgliederleben zu entwickeln, auch kulturelle Erlebnisse zu organisieren, hält sie fit und lädt zum Mitmachen ein.



Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2008.

IMPRESSUM

IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-5 54 99-0
Fax 03 35-54 97 34
Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich), Monika
Schmidtchen

FLUGBLÄTTER ZUR BETRIEBSRATSWAHL VOR SOLARFABRIKEN IN FRANKFURT/ODER

Der Demokratie eine Chance geben

Die IG Metall Ostbrandenburg diskutiert seit längerem mit den IG Metall Mitgliedern in den Solarfabriken über die Möglichkeiten von Betriebsratswahlen.

Um auch in den Betrieben deutlich zu machen, was Betriebsräte sind und wie Betriebsräte demokratisch gewählt werden, hat sich die Verwaltungsstelle Ostbrandenburg entschieden, vor den Toren der Solarunternehmen die Beschäftigten mit Informationsmaterialien zu versorgen.

Da wir keineswegs einen Konfrontationskurs ansteuern, haben wir die Geschäftsführung der Firma First Solar schriftlich über unsere Aktivitäten informiert.

Am 13. November wurden dann von unseren ehrenamtlichen Helfern Ute Urbig und Karl-Heinz Schönwälder die ersten Flugblätter verteilt.

Bedauerlicher Weise war es uns nicht möglich, die Flugblätter auf dem Werksgelände den Beschäftigten zu überreichen. Die Geschäftsführung des Be-

triebs erklärte während der Verteilaktion, dass es ihr aus terminlichen Gründen nicht möglich war, auf unsere Anfrage zu antworten, erklärte aber vor dem Tor, dass ein Betreten des Geländes nicht erwünscht sei.

Nach einem kurzen sachlichen Gespräch mit den Vertretern der Geschäftsführung wurde klar, dass die Geschäftsführung grundsätzlich weiß, dass sie eine Betriebsratswahl nicht verhindern kann. Bedauern drückte die Geschäftsführung darüber aus, dass vom Gesetzgeber keine Abstimmung vorgesehen sei, in der eine Belegschaft entscheidet, ob die Wahl eines Betriebsrats notwendig ist. Unsere Bemerkung, dass in unserem Land auch niemand vor der Wahl von Land- und Bundestagen eine Abstimmung darüber vermisst oder er-

wartet, ob der Wähler überhaupt wählen will, wurde damit abgetan, dass man das nicht vergleichen könne. So unterschiedlich ist das Demokratieverständnis: Demokratische Grundstrukturen werden von der Geschäftsleitung als überflüssig angesehen.

Unsere Flugblattaktion konnte anschließend jedoch fortgesetzt werden.

Karl-Heinz Schönwälder, der selbst jahrelang Betriebsratsvorsitzender war, bezeichnete die Verteilaktion als Erfolg. »Auch wenn wir heute nicht alle Infoblätter los geworden sind, bin ich mir sicher, dass ab Morgen im Betrieb über die Betriebsratswahlen diskutiert wird.«

Wir werden euch in der nächsten Ausgabe über die Weiterführung unserer Aktion in den Solarfabriken unterrichten. ■

Rückblick und Ausblick

Nach dem 21. ordentlichen Gewerkschaftstag

Die Delegierten erlebten einen beeindruckenden Gewerkschaftstag. In den letzten vier Jahren, das zeigte die Stimmung in Leipzig, hat die IG Metall ihr Profil entwickeln können.

Auch im Zukunftsreferat des mit überzeugender Mehrheit gewählten Ersten Vorsitzenden Berthold Huber kam zum Ausdruck, wo die IG Metall steht und zukünftig hinsteuern muss.

Es wurde fundiert inhaltlich und auch kontrovers diskutiert. Für die kommenden vier Jahre wurde die Programmatik und die Orientierung der IG Metall von den Delegierten beschlossen.

Mit Blick auf die Entwicklung der IG Metall Ostbrandenburg und der zukünftigen Arbeit sind die Weichen für die Organisationswahlen im kommenden Jahr gestellt. Die IG Metall hat insge-

samt in den letzten Jahren an Durchsetzungs- und Gestaltungskraft gewinnen können. Wir brauchen mehr Geschlossenheit und klare Orientierungen. Das wurde in Leipzig auch inhaltlich sehr deutlich.

Die Mitgliederentwicklung ist das Entscheidende, und die bundesweite Bilanz kann sich sehen lassen.

Auch in Ostbrandenburg ist eine positive Mitgliederentwicklung ein Zeichen dafür, dass die IG Metall attraktiv ist.

Es ist der Verdienst der Betriebsräte und Vertrauensleute, die sich bei uns jeden Tag erneut um die Belange der Mitglieder und Beschäftigten kümmern.

Es ist ein gutes Signal, wenn der neue Erste Vorsitzende, Berthold Huber erklärt, sich für den Osten stark zu machen. Aller-



Steffen Hafki (links hinten) und Ronny Warnack (Mitte) – Vertrauensleute von Arcelor/Mittal am bezirklichen Infostand.

dings ist es unsere Aufgabe, sich für unsere Ziele im Betrieb und Region zu engagieren. Wir sind mit unserer Strategie vor Ort auf einem guten Weg.

Auf dem bezirklichen Ausstellungsstand konnten unter anderem Vertrauensleute von Arcelor Mittal die betriebliche Vertrauensleutearbeit präsentieren.

Peter Ernsdorf
Erster Bevollmächtigter

AUSGEPLAUDERT

■ von Manfred Ende

Die Auswirkungen des »Klimawandels« werden auch in der Politik immer deutlicher. Während die Konjunktur blüht, welkt die Sozialpolitik. Ein Kaktus mit Namen »Raffgier« gedeiht unter den Abgeordneten, die ordentlich zulangen, wenn das »Moos« des Steuerzahlers eintrifft. Das Fußvolk ist sich nicht immer einig, die Abgeordneten dagegen sind es sehr wohl – wenn es um ihr Geld geht. Da gehen sie mit gutem Beispiel voran, beschließen einträchtig und in kürzester Zeit eine Diätenerhöhung um fast 700 Euro in zwei Jahren. Klar doch, immerhin steht fürs kommende Jahr die Verteuerung der Schokoladenosterhasen ins hohe Armenhaus. Wenn es allerdings um so volksnahe Dinge wie Pendlerpauschale, Arbeitslosengeldverlängerung, Mindestlohn geht, sind sie sich weniger einig, führen endlose Debatten, die letztlich in der Weisheit münden: »Das zarte Pflänzchen Aufschwung darf nicht beschädigt werden.« Die Parteien stecken bis zum Sumpf im Klimawandel und verbreiten trotz Sommermärchen zunehmend eine soziale Kälte. Das »S«, das für Sozial im Kürzel der SPD steht, sollten sie tunlichst streichen und dafür ein deutliches »A« einsetzen, das für »Abgehoben« stehen könnte. Denn längst kreisen sie wie eine Schar Störche plappernd und klappernd über den »Unterschichten« und halten Ausschau nach Einkommenskröten. Bezeichnend für ihre Abgehobenheit ist die öffentliche Aussage eines Hans Joachim Vogel, der seine Pension von 7000 Euro sinngemäß als bescheiden bezeichnet. Die Eintracht der Parlamentarier hinsichtlich ihrer Raffgier sollte zukünftig beim Gesang der Nationalhymne im Bundestag wie folgt ihren Ausdruck finden: In Einigkeit und recht geschlossen – lasst uns nach Diäten streben, bis wir auch, liebe Genossen – wie die Super-Reichen leben.

MITGLIEDER GEWINNEN – EINE STARKE IG METALL GESTALTET DIE ZUKUNFT

Gewerkschaftstag stellt Weichen

Der Gewerkschaftstag hat auch für unsere beiden Verwaltungsstellen wichtige Schwerpunkte beschlossen.

Zu der guten Entwicklung, insbesondere bei den beschäftigten Mitgliedern und im Ringen um gute Tarifverträge, haben auch wir erfolgreich beigetragen.

Die guten Tarifabschlüsse in der Metall- und Elektroindustrie und die organisierten Tarifrunden in bisher nicht tarifgebundenen Betrieben haben dazu geführt, dass immer mehr Beschäftigte Mitglied der IG Metall wurden. Bei den betriebsangehörigen Mitgliedern werden wir in diesem Jahr erstmals seit über 10 Jahren ein ausgeglich-

nes Ergebnis erreichen. Zu Recht orientierte der Gewerkschaftstag darauf, bei der Mitgliederwerbung besonders im Jugendbereich weitere Anstrengungen zu unternehmen, um auch zukünftig handlungsfähig und insbesondere in den Betrieben durchsetzungsfähig für unsere Interessen zu sein. Dabei geht es insbesondere um den Abschluss weiterer Tarifverträge, die Durchsetzung eines Mindestlohnes und sowohl betrieblich als auch gesellschaftspolitisch um die Zurückdrängung der Leih- und Zeitarbeit. Es kann nicht sein, dass der Beschäftigungszuwachs Folge der Zunahme der Leiharbeitnehmer ist, die weit-

aus schlechter bezahlt werden. Für uns heißt das, wir müssen betrieblich noch handlungs- und aktionsfähiger sein. Dazu werden wir das Projekt »Tarif Aktiv« in weiteren Betrieben anschieben. Das soll zur tariflichen Absicherung der Beschäftigten beitragen.

Darüber hinaus wollen wir uns mit unserer verbesserten betrieblichen Handlungsfähigkeit auch politisch mehr Gehör verschaffen. Dabei steht das Thema »Weg mit der Rente mit 67 – und für eine gerechte Sozialpolitik« im Vordergrund. Auch hier gilt es, dass wir sowohl betrieblich als auch in den Städten bei Aktionen viele Beschäftigte und Menschen auf die Beine bringen, um Druck auf die Politik auszuüben.

Alles in allem gilt nach wie vor: Nur wenn wir als IG Metall stark sind, können wir eine gerechte Zukunft mitgestalten. ■

Euer Bernd Thiele



Die Delegierten beider Verwaltungsstellen beim Gewerkschaftstag.

Tarifabschluss endlich erkämpft

Gutes Ergebnis Kfz-Gewerbe erkämpft.

Nachdem im Juni 2007 das von den Arbeitgebern angestrebte einheitliche Tarifwerk für ganz Ostdeutschland scheiterte, wurde wieder regional verhandelt. Mit Erfolg: Am 20. September stand das Ergebnis für Berlin-Brandenburg. Mit geringen Unterschieden zu den bisherigen Tarifen werden alle nachwirkenden Regelungen wieder in Kraft gesetzt. Dies war ein Erfolg unserer betrieblichen Aktionen aller IG Metall-Mitglieder. Die wichtigsten Veränderungen gibt es beim Geld.

Tarifgebiet Brandenburg:

- 50 Euro einmalig im Oktober
- Ab 1. Januar 2008 plus 2,3 Prozent, zuzüglich 1,5 Prozent für Lohnempfänger
- Ecklohn (LG 5) 1784 Euro
- Eckgehalt (Gruppe III, ab 5. Tätigkeitsjahr: 1908 Euro
- Ausbildungsvergütung ab 1. Januar 2008: 360/390/435/475 Euro
- Ausbildungsvergütung ab 1. Januar 2009: 370/400/445/485 Euro

Eine wichtige Lehre: Tarifverträge fallen nicht vom Himmel.

FROHES FEST

Der Ortsvorstand und die Beschäftigten der Verwaltungsstellen Potsdam und Oranienburg wünschen allen Kolleginnen und Kollegen und deren Familienangehörigen ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit für das Jahr 2008. Wir möchten es auf diesem Wege nicht versäumen, uns bei allen aktiven ehrenamtlichen Mitgliedern für Ihre Unterstützung zu bedanken.

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf, Telefon 0 33 02 – 50 57 20, Fax 0 33 02 – 50 57 77 0
IG Metall Potsdam, Gartenstraße 20, 14482 Potsdam, Telefon 03 31 – 70 96-3 02/-3 03, Fax 03 31 – 70 96-3 85, E-Mail: potsdam@igmetall.de, Redaktion: Bernd Thiele (verantwortlich)

»AN DER HANDLUNGSFÄHIGKEIT DER IG METALL ZWEIFELT NIEMAND MEHR«

In Leipzig die Weiche für die Zukunft gestellt

501 Delegierte beratschlagten beim Gewerkschaftstag in Leipzig über die Ausrichtung der IG Metall. Jetzt geht's an die Umsetzung.

Die abgelaufene vierjährige Amtsperiode begann für die IG Metall unter schwierigen Vorzeichen: Der Arbeitskampf im Osten um die Angleichung der Wochenarbeitszeit war verlorengegangen, und es gab heftige Schuldzuweisungen.

Dieser Riss in der Führung konnte aber – auch durch Disziplin – überwunden werden, und die IG Metall fand schnell auf den Weg der erfolgreichen Tarifpolitik zurück. Der rapide Mitgliederverlust, über den die Gegner der IG Metall sich unverhohlen freuten, ist zum



Unser Delegierter **Torsten Hoffmann** mit dem **neugewählten IG Metall - Vorsitzenden Berthold Huber** und **Hermann von Schuckmann**.

Stillstand gekommen. An der Handlungsfähigkeit der IG Metall zweifelt niemand mehr.

Die neu gewählte Führung hat sich wichtige Aufgaben gestellt. So soll die Leiharbeit wieder eingedämmt und den Stammbeschäftigten gleichgestellt werden, um eine Zweiklassen-Belegschaft zu verhindern. Auch werden immer mehr tarifliche Fragen von Lohn und Arbeitszeit auf die Betriebsebene verlagert. Ziel muss sein, die IG Metall in jedem Betrieb handlungsfähig zu machen. Schwäche wird schonungslos ausgenutzt.

Intensiv wurde auf dem Gewerkschaftstag über die Sozial- und Gesellschaftspolitik diskutiert. Die IG Metall wird weiterhin gegen den staatlich betriebenen Sozialabbau Front machen. »Weg mit der Rente mit 67« und »Erhalt der Möglichkeit des vorzeitigen Ausstiegs« entsprechend der Altersteilzeit wurden von den Delegierten aus allen Landesteilen mit Nachdruck gefordert.

Hermann von Schuckmann wurde für unseren Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen erneut in den Vorstand gewählt. ■

»Die IG Metall wird nicht ruhen, bis die Rente mit 76 vom Tisch ist«

Wir dokumentieren den Diskussionsbeitrag von Hermann von Schuckmann auf dem Gewerkschaftstagim Auszug.

»Unsere abgelaufene Amtszeit war eine Phase des intensiven Sozialabbaus. Das Stichwort Agenda 2010 ist ja inzwischen zum Oberbegriff für die neoliberale Umgestaltung des Sozialstaats geworden, bei der die individuelle Privatvorsorge das solidarische Versicherungssystem verdrängen soll. Während die Arbeitgeber aus der paritätischen Beitragspflicht entlassen werden, winken den privaten Versicherern riesige neue Geschäftsfelder.

Mit der Riester-Rente wurde eine Kürzung künftiger Rentenansprüche beschlossen. Letzteres führt nicht nur dazu, dass diejenigen, die schon Rentner sind, seit mehreren Jahren nicht einmal mehr die Inflation ausgeglichen bekommen, sondern es

führt auch zu einer massiven Rentensenkung.

Warum Senkung? Betrachtet man die, die jeweils neu in Rente gehen, so ist die Durchschnittsrente von 883 Euro monatlich im Jahr 2000 auf 793 Euro in 2005 gesunken, also um 90 Euro oder 10,2 Prozent in nur fünf Jahren. Unter Berücksichtigung der Inflation ist daraus bereits eine faktische Rentenkürzung von etwa 20 Prozent geworden.

Auf dem Weg in Altersarmut

Als diese Zahlen im Sommer durch die Presse gingen, hatte man für zwei, drei Tage das Gefühl, dass mancher Politiker selbst vor den Konsequenzen seiner Taten erschrickt. Wir befinden uns nämlich bereits mit riesigen Schritten auf dem Weg in die neue Altersarmut.

Und das ist es, was die Menschen umtreibt. Wenn 80 Prozent der Bevölkerung meinen, dass es in unserer Gesellschaft sozial ungerecht zugeht, dann reden sie nicht nur von »gefühlten«, sondern von ganz realen Ängsten: Was ist, wenn ich als Älterer meinen Arbeitsplatz verliere? Was ist,

wenn ich dann nach 12 oder 18 Monaten ins Arbeitslosengeld II rutsche und da gar nichts kriege, solange ich noch Ersparnisse oberhalb des Notgroschens habe? Was ist, wenn ich dann als Hartz IV-Empfänger praktisch keine neuen Rentenansprüche erwerben und dann schließlich abgebrannt in die Rente mit 67 auf Sozialhilfeniveau gehe? Das sind die realen Ängste der Menschen, das lässt sie an der Politik zweifeln. Noch schlimmer: Das droht sie zu demoralisieren.

Die Politik hat ja jede der beschriebenen Maßnahmen gesondert beschlossen, nach dem Motto: Ist doch nicht so schlimm, ist doch nur eine Kleinigkeit. Aber zusammen ergibt sich die Kette der Verarmung. Dann sieht man, wohin diese Gesellschaft treibt.

Die Rente mit 67 ist ein harter Schlag ins Kontor der Arbeitnehmer. Als wir dagegen Sturm liefen, erklärten uns die Medien für politikunfähig. Das, liebe Kolleginnen und Kollegen, waren wir aber gerade nicht. Im Gegenteil, wir waren und wir sind es, die die Meinung der Menschen ausspre-

chen. Wir wurden zum Sprachrohr der übergroßen Mehrheit in diesem Lande, besonders unserer Mitglieder. Sie erwarten, dass wir nicht nur für die jährliche Lohn-erhöhung sorgen. Sie erwarten, dass wir ihre Lebenssituation umfassend menschlich gestalten.

IG Metall ist Sprachrohr

Unsere Aktionen waren das Gegenteil von Politikunfähigkeit. Und erstaunlicherweise scheint sich der Wind ja jetzt etwas zu drehen. Das ist auch unser Erfolg. Der SPD-Parteitag war hoffentlich nur ein Anfang für eine Rückorientierung auf soziale Werte. Es ging ein Aufatmen durch die Partei, weil beim Arbeitslosengeld I-Bezug für Ältere die Richtung geändert wurde. Es schien, als ob man der SPD-Mitgliedschaft eine Fessel lockert. Entspannung und Hoffnung machten sich breit. Lasst uns daran arbeiten, dass diese Fessel ganz fällt, die Fessel der Agenda-Politik. Lasst uns auch unmissverständlich klar machen, dass die IG Metall nicht rasten und nicht ruhen wird, bis die Rente mit 67 wieder vom Tisch ist.«

IMPRESSUM

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 0 33 78 - 80 49 17
Fax 0 33 78 - 80 49 19
Internet: www.igmetall.de/
homepages/ludwigsfelde
Redaktion: Hermann von
Schuckmann (verantwortlich)

GEGEN RECHTS

»Bautzen bleibt bunt«

Dem geplanten Aufmarsch von Neonazis in Bautzen am 8. Dezember soll ein Zeichen des friedlichen Protestes entgegengesetzt werden. Das Motto »Bautzen bleibt bunt« soll deutlich machen, dass für Rechtsextremismus in unserer Stadt kein Platz ist. Wir rufen schon jetzt alle Bürgerinnen und Bürger auf, sich an dem Protest zu beteiligen.

TERMINE

■ Mitgliederversammlungen

Die Mitgliederversammlungen vor Weihnachten sind in Bischofswerda am 29. November, Neustadt/Berthelsdorf am 30. November, Sohland am 3. Dezember, Kamenz am 5. Dezember, Niesky am 7. Dezember, Region Oberland am 10. Dezember, Bautzen am 11. Dezember, Krauschwitz am 12. Dezember, Görlitz am 13. Dezember und Zittau am 14. Dezember. Die Einladungen verteilen die Wohnbereichsvertrauensleute.



Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

IMPRESSUM

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 0 35 91 - 52 14-0
Fax 0 35 91 - 52 14 30
E-Mail: vst.bautzen@igmetall.de
Internet:
www.bautzen.igmetall.de
Redaktion: Andre Koglin (verantwortlich), Stephan Hennig

LANGJÄHRIGE MITGLIEDER EINGELADEN

650 Jubilare wurden geehrt

Mit einer Festveranstaltung wurde den Kolleginnen und Kollegen für ihr Engagement und die Treue zur IG Metall gedankt.

Mit einer Festveranstaltung im Kulturhaus in Bischofswerda am 14. November wurden die langjährigen Mitglieder in unserer Verwaltungsstelle geehrt. Ihre Erfahrung und ihr Engagement machen die IG Metall stark.

75 Jahre in der IG Metall: Elfriede Döring aus Herrnhut ist seit 1932 in der Gewerkschaft und mit 90 Jahren älteste Jubilarin. 74 Kolleginnen und Kollegen können auf eine 60-jährige Mitgliedschaft zurückblicken. 218 Mitglieder konnten für 50 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall

geehrt werden, betonte Norbert Fleischmann aus Zittau, der heute noch aktiv unsere Arbeit unterstützt. Unter den 260 Kolleginnen und Kollegen, die seit 40 Jahren Mitglied sind, sind dieses Jahr auch Wohnbereichsvertrauensleute und Betriebsräte, wie Hannelore Czorniak aus Bautzen oder Reinhard Gehrman, Betriebsrat bei Bombardier Görlitz. 97 Mitglieder erhielten in diesem Jahr die Ehrenurkunde für ihre 25-jährige Mitgliedschaft überreicht.

Joachim Töppel vom Vorstand der IG Metall hob in seiner

Ansprache die Bedeutung des Engagements als Grundlage für lebendige und demokratische Gewerkschaftsarbeit hervor.

Er erinnerte an die Traditionen gewerkschaftlichen Kampfes für die Interessen der arbeitenden Menschen. Kollege Töppel bekräftigte, dass die IG Metall sich auch künftig für eine gerechte Gesellschaft einsetzen werde. Dazu gehöre auch, dass alle Beschäftigten von der eigenen Arbeit leben können. Deshalb sei es auch wichtig, dass in Zukunft auch in Deutschland Mindestlöhne gelten. ■

Leiharbeit nimmt immer mehr zu

»Gleicher Lohn für gleiche Arbeit« muss durchgesetzt werden.

Auch in unserer Region nimmt Leiharbeit immer mehr zu. Mittlerweile sind fast 1000 Leiharbeiter beschäftigt.

In manchem Betrieb hat das ein Sinken der Stammbeschäftigung zur Folge. Für die IG Metall geht es nicht darum, Leiharbeit zu zerschlagen. Es geht vielmehr um die Bedingungen, unter denen Leiharbeiter arbeiten müssen.

Oft in der niedrigsten Lohngruppe eingestellt, erfolgt dann der Einsatz an Arbeitsplätzen mit Facharbeiterniveau. Die IG Metall hat mit dem Bundesverband Zeitarbeit und der Interessengemeinschaft Zeitarbeit Tarifver-

träge vereinbart. Damit werden für Leiharbeiter Lohnerhöhungen wirksam. Auf Grund der niedrigen Eingruppierung verdienen Leiharbeiter aber immer noch weniger.

Die Probleme der Leiharbeiter wurden auf der Konferenz des DGB im Oktober diskutiert und Forderungen an die Politik gerichtet. Wir wollen in dem künftigen Arbeitskreis Leiharbeit mit Betriebsräten beraten, wie die Arbeitsbedingungen in der Branche verbessert werden können. Dazu gehört auch die Übernahme durch den Entleiher.

Vertrauensleutewahlen

Die langfristige Vorbereitung der Wahlen ist wichtig, um die Gewerkschaftsarbeit praxisnah in den Betrieben und am Wohnort voranzubringen.

Obwohl die Vertrauensleute erst im kommenden Jahr gewählt werden, hat der Vertrauensleuteausschuss bereits in einem Wochenendseminar im September erste Gedanken dazu diskutiert. In der Sitzung des Ortsvorstandes am 11. November standen die Wahlen ebenfalls auf der Tagesordnung. Die langfristige Vorbereitung ist notwendig, um Zeit zu haben für die Gewinnung weiterer Kolleginnen und Kollegen. Insgesamt haben wir 197 Vertrauensleute in Betrieben und weitere 102 im Wohnbereich.

WOHNBEREICHSVERTRAUENSLEUTE

Seminar in Erlbach bot viel Interessantes

Ob Mindestlohn, Leiharbeit, Jugendcamp oder Mitgliederentwicklung, das Wochenseminar im Haus »Schwarzbachtal« im Vogtland enthielt eine Fülle von Themen, über die die Wohnbereichsvertrauensleute informiert wurden und zu denen es auch rege Diskussionen gab. In der Freizeit konnte man mit Bernhard Saß auf Pilzsuche gehen oder bei einem kleinen Spaziergang die Seele baumeln lassen.

Sind Sie noch arbeitslos?

Mit der diesjährigen Einladung zur Weihnachtsfeier haben die arbeitslosen Mitglieder einen Brief von uns erhalten. Wir brauchen ihre Mitarbeit, um die Mitgliedsdaten auf dem Laufenden zu haben. Bitte rufen sie einfach an oder füllen sie die Rückmeldung aus, auch wenn sie noch arbeitslos sind. Dankeschön.

IN KÜRZE

■ Sprechtag verlegt

Ab 1. Januar 2008 ist die Sprechzeit im Außenbüro in Marienberg, Töpferstraße 1, jeden Montag von 13 bis 16 Uhr beziehungsweise jeden 3. Montag des Monats von 13 bis 17 Uhr (bisher Donnerstag).
Telefon: 0 37 35-21 99 50

■ Jahreswechsel II

Deine Verwaltungsstelle bleibt am 27. und 28. Dezember aus technischen Gründen geschlossen.
In dringenden Fällen (Fristwahrung) bitten wir dich direkt beim Arbeits- oder Sozialgericht Klage einzureichen. Deinen Antrag auf Rechtsschutzunterstützung stellst du in aller Ruhe im neuen Jahr bei uns. Am 2. Januar 2008 sind wir wieder für dich da.

TERMINE

■ 3. Dezember, 14 Uhr

Betriebsrätetagung
Gewerkschaftshaus
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

■ 8. Dezember, 9 Uhr

Delegiertenversammlung
Gewerkschaftshaus
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

■ 10. Dezember, 17 Uhr

Ortsjugendausschuss
ZOB
Weststraße 8,
09112 Chemnitz

■ 12. Dezember, 9 Uhr

Seniorenarbeitskreis
Otto-Brenner-Haus
Hainstraße 125
09130 Chemnitz

IMPRESSUM

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 - 6 66 03-0
www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion: Klaus-Dieter Utoff
(verantwortlich) Mario John

LANGJÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT AM 17. OKTOBER GEWÜRDIGT

IG Metall ehrte ihre Jubilare

Mit einer Feierstunde in der Chemnitzer Stadthalle ehrte die IG Metall Chemnitz ihre diesjährigen Jubilare. Auf stolze 63 655 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft bringen es die 1503 Jubilare.

244 Mitglieder wurden für 25 Jahre, 672 für 40 Jahre, 456 Mitglieder für 50 Jahre und 130 Mitglieder für 60 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall geehrt.

Ein besonderes Jubiläum beging Lotte Berthold, die auf eine 75-jährige Mitgliedschaft zurückblicken kann.

In ihrem Grußwort würdigte Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig die Lebensleistung der vielen Jubilare und ihre Treue zur Gewerkschaft.

Festredner war Manfred Schallmeier, ehemaliges geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall. In seiner kurzweiligen Rede fand er gekonnt den Spagat zwischen aktueller Politik und einem herzlichem Dank an die langjährigen Jubilare.

Ohne ihr Engagement könnten wir heute nicht voller Stolz



Adolf Frind ist 94 Jahre alt und damit ältester Teilnehmer der Ehrung.

auf die Erfolge unserer IG Metall zurückblicken. Wir sollten sie immer erwähnen und Nachwachsenden sagen, was Gewerkschaften durchgesetzt haben und wie diese Welt heute aussähe, wenn es keine Gewerkschafterin-

nen und Gewerkschafter gegeben hätte oder in Zukunft geben würde.

Um so mehr gilt: Ehre, wem Ehre gebührt. Die IG Metall ist auf ihre langjährigen Mitglieder besonders stolz. ■

»Gemeinsam viel erreicht«

Die IG Metall wünscht frohe Weihnachten und einen guten Rutsch.

Das Kalenderjahr 2007 geht unaufhaltsam zu Ende. Da ist es auch für uns Zeit, wieder einmal Danke zu sagen.

Ein herzliches Dankeschön an all jene Betriebsräte, Vertrauensleute, Jugendvertreter und engagierten Mitgliederinnen und Mitglieder, die uns in diesem Jahr im Kampf für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen tatkräftig unterstützt haben. Sicher ist uns dabei nicht alles gelungen. Aber das gemeinsam Erreichte kann sich sehen lassen. Die Tarifabschlüsse waren gut. Die Bedingungen der Leiharbeit

werden in einer breiten Öffentlichkeit als Problem wahrgenommen und müssen verändert werden. Und die Lokführer haben mit ihrer Auseinandersetzung endlich die Frage: »Wie viel ist eigentlich die Arbeit der Menschen wirklich wert?« wieder in den Mittelpunkt der Gesellschaft gerückt.

So gibt es auch im Jahr 2008 für uns Metallerinnen und Metaller genug zu tun.

Bis dahin wünscht dir das Team der Verwaltungsstelle zu Weihnachten ein paar schöne Stunden im Kreis deiner Lieben und einen guten Rutsch ins neue Jahr.



Veränderte Bürozeiten

Im neuen Jahr starten wir mit neuen Bürozeiten in der Verwaltungsstelle Chemnitz.

Wir sind dann für dich am Montag von 13 bis 15 Uhr, am Dienstag und Donnerstag von 8.30 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr, am Mittwoch und Freitag von 8.30 Uhr bis 12 Uhr erreichbar. Die Rechtsberatung für unsere Mitglieder im Arbeits- und Sozialrecht ist weiterhin am Dienstag und Donnerstag.

Unseren Mitgliederservice erreichst du zu den genannten Öffnungszeiten selbstverständlich auch telefonisch 03 71-6 66 03-23 oder -35.

Da unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstärkt im Außendienst (Beratung von Betriebsräten und Vertrauensleuten) unterwegs sind, garantieren wir dir mit den neuen Öffnungszeiten eine stets kompetente Beratung.

IN KÜRZE

Jubilarehrung 2007

Ende Oktober waren in beiden Verwaltungsstellen die Ehrungen für 40-, 50-, und 60-jährige Mitgliedschaft in unserer Gewerkschaft. Die Veranstaltungen im Theater »wechselbad« Dresden und im Sachsenhof Riesa waren sehr gut besucht. Joachim Töppel hat im Auftrag des Vorstandes der IG Metall den Jubilaren den herzlichen Dank für ihre Treue zur Gewerkschaft überbracht. Allen Kolleginnen und Kollegen, die nicht an den Veranstaltungen teilnehmen konnten, möchten wir an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihre gewerkschaftliche Mitarbeit und Treue danken. Für die Zukunft wünschen wir weiterhin alles Gute.

ANGEMERKT

Allen Kolleginnen und Kollegen, allen Freunden, wünschen wir frohe Festtage, sowie Gesundheit und Kraft im neuen Jahr.



Die Teams der IG Metall Dresden und Riesa

IMPRESSUM

Kooperationsverwaltungsstellen IG Metall Dresden und Riesa, Telefon Dresden: 03 51 – 86 332 00, Telefon Riesa: 0 35 25 – 73 0 121, Redaktion: Willi Eisele (verantwortlich)

GEDANKEN UNSERES DELEGIERTEN UWE JAHN ZUM 21. GEWERKSCHAFTSTAG

»... aber auch die Sonne zeigt sich«

Uwe Jahn ist Leiter des Vertrauenskörpers im Sachsenwerk. Als Delegierter auf dem Gewerkschaftstag zog er eine eigene (positive) Bilanz. »Wir haben viel erreicht«, freut sich Jahn.

»Bei der Anreise nach Leipzig strahlt die Sonne vom Himmel, ein gutes Ohmen, finde ich. Auch wenn ich weiß, dass es eine harte Woche werden wird. Ich freue mich auf die Begegnung mit Freunden und auf spannende Diskussionen.

Beim Hören der Geschäftsberichte der Vorstandsmitglieder schweifen auch meine Gedanken zurück und lassen die letzten vier Jahre lebendig werden. Erinnerungen an Erfolge und Niederlagen werden wach.

Die Bilanz der IG Metall ist positiv. Das macht auch die Aussprache zu den Berichten deutlich. Auch meine eigene Bilanz der letzten vier Jahre fällt positiv aus. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen haben wir viel erreicht bei der Sicherung unserer Arbeitsplätze und beim Kampf um faire Arbeitsbedingungen.

Herausragende Themen stehen auf der Tagesordnung: Bekenntnis zur 35-Stunden-Woche für Ost und West, bezahlte Mehrarbeit, Leiharbeit, Betriebs-



Die Delegierten beim 21. ordentlichen Gewerkschaftstag in Leipzig

Mitbestimmungspolitik, Organisationspolitik.

Die Zeit reicht nicht, um alles ausführlich zu diskutieren und zu beschließen. So sind zum Thema Bildung und Qualifizierung nur noch einige Grundaussagen möglich.

In seinem Schlusswort macht Kollege Detlef Wetzel noch einmal deutlich, dass wir viel Kraft brauchen, um unsere Ziele zu er-

reichen. Er hat absolut recht, dass unsere Stärke unsere Mitglieder, vor allem in den Betrieben, sind und wir dort unseren Organisationsgrad noch deutlich steigern müssen.

Kalter Wind bläst mir ins Gesicht, als ich das Kongresszentrum verlasse. Irgendwie passt das Wetter zur sozialen Lage in unserem Land, aber auch die Sonne zeigt sich. ■

Leiharbeit grenzenlos?

Neues vom Petitionsausschuss des Bundestages.

Im März dieses Jahres hatte die Dresdner IG Metall eine Petition zur Begrenzung der Leiharbeit an den Petitionsausschuss des Bundestages eingereicht. Bei IG Metall-Betriebsräten und Vertrauensleuten waren die Arbeitsbedingungen für die von Leihfirmen in den Betrieben tätigen Kolleginnen und Kollegen schon lange Thema. Mit der Petition sollte auch das öffentliche Interesse verstärkt werden. Mit Ablauf der Zeichnungsfrist gab es 43 497 Unterzeichner. Das ist ein gutes Ergebnis, da sich nicht nur viele tausend Menschen mit dem Thema befassen haben, sondern auch

Medien und regionale Politik dieses Thema aufgegriffen haben. Auf Grund technischer Mängel beim Petitionsausschuss (**metallzeitung** berichtete dazu) wird eine Anhörung trotz der nicht erreichten Anzahl Unterschriften geprüft. Auf erneute Anfrage durch die IG Metall Dresden gibt es jetzt zwei Antwortschreiben, die weiter hoffen lassen. Mit Schreiben vom 1. Oktober wird erklärt, dass eine Stellungnahme vom Fachministerium angefordert wurde, aber noch nicht vorliegt. Im Schreiben vom 16. Oktober wird mitgeteilt, dass das Petitionsverfah-



ren soweit fortgeschritten ist, dass die Petition nunmehr dem als Berichterstatter eingesetzten Abgeordneten zugeleitet wird. Danach will man uns wieder informieren, und wir halten euch selbstverständlich auf dem Laufenden.

TERMINE

- **3. Dezember, 10 Uhr**
Erwerbslosenfrühstück
- **11. Dezember, 14 Uhr**
Mitgliederversammlung
Stadtbezirk Leipzig Nord im Ver-
einshaus »Gartenklause« Stam-
merstraße 13 (Sonnenallee),
04159 Leipzig
- **13. Dezember, 14 Uhr**
Wohngebietsversammlung
Zentrum für Integration e.V.
Demmeringstraße 115,
04177 Leipzig



Die IG Metall Leipzig wünscht allen Kolleginnen und Kollegen erholsame Feiertage und ein erfolgreiches neues Jahr 2008.

Zwischen den Feiertagen ist die Verwaltungsstelle geöffnet: 27. Dezember von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr; 28. Dezember 8 bis 12 Uhr. Am 24. und 31. Dezember bleibt die Verwaltungsstelle geschlossen.

PREIS

Erster Platz an DCVG

Auf Anregung des DGB und der IG Metall wurde auch in diesem Jahr ein Ausbildungspreis ausgeteilt. In drei verschiedenen Kategorien konnten sich Betriebe bewerben. Die Jury mit Vertretern des DGB, der Kammern, der Arbeitsverwaltung sowie der Stadt Leipzig bewertete insbesondere die Ausbildungsquote und die Chancen zur Übernahme nach der Ausbildung. In der Kategorie der Unternehmen mit über 250 Beschäftigten erhielt die DaimlerChryslerVertriebsGesellschaft NDL Leipzig den ersten Preis. Wir gratulieren dem Preisträger und freuen uns für alle Azubis, die dort ausgebildet werden.

IMPRESSUM

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41 - 4 86 29-0
Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

EHRENAMTLICHE KOLLEGEN TRAGEN ZUM GELINGEN BEI

Gewerkschaftstag in Leipzig

Leipzig stand für eine Woche mit dem Gewerkschaftstag im Rampenlicht. Für den reibungslosen Ablauf sorgten auch viele ehrenamtliche Helfer.



Einsatzbesprechung beim Konferenzteam auf dem Gewerkschaftstag (Hannelore Kretzschmar vorn, dahinter Kollege Horst Steinbiss).

17 ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen aus Leipzig verstärkten das Konferenzteam und leisteten damit einen Beitrag für das Gelingen des Gewerkschaftstages der IG Metall in Leipzig in der Zeit vom 4. bis 10. Novem-

ber. Die IG Metall Leipzig möchte sich auf diesem Wege bei den Kolleginnen und Kollegen für ihre Einsatzbereitschaft bedanken: Bärbel Dittrich, Helga Lau, Gaby Arnold, Hannelore Kretzschmar, Hans Jörg Budde, Konrad Feine,



Zeitarbeit als ein Schwerpunktthema auf dem Gewerkschaftstag. Kollege Jens Köhler vertritt als einer unserer Delegierten mit nachdrücklichen Worten die Position der Leipziger Metallerrinnen und Metaller zum Thema »Zeitarbeit«.

Lothar Geisler, Gottfried Meier, Günter Müller, Siegfried Scharf, Werner Schnell (†), Horst Steinbiss, Horst Vogt, Helmut Weidlich, Hartmut Zschau und Peter Zombronner. ■

Achtung Falle – IG Metall berät

Warum eine Rentenneuberechnung nicht immer sinnvoll ist.

Wer eine sogenannte Intelligenzrente bezieht und jetzt eine Neuberechnung unter Einbeziehung der Jahresendprämien entsprechend des Bundessozialgerichts-Urteils vom 23. August 2007 (AZ.: B 4 RS 4/06 R) beantragt, könnte danach weniger bekommen. Der Grund liegt in der vom Bundessozialgericht 1999 festgelegten Stichtagsregelung. Das heißt, einen Anspruch auf eine Zusatzversorgung hatten nur noch die, die am 30. Juni 1990 in einem »Volkseigenen Produktionsbetrieb« arbeiteten.

Die Konsequenz ist, dass vielen Beziehern einer Intelligenzrente

heute bei einer Neuberechnung der Rente diese nicht mehr bewilligt werden würde. Informiert euch also zuerst, ob die genannte Stichtagsregelung erfüllt wird. Sollten die Anträge schon beim Rententräger abgegeben worden sein, dann bei Nichterfüllung der oben genannten Stichtagsregelung diese Anträge umgehend von der Rentenversicherung zurück fordern. Wir raten dringend dazu, vor einer Antragstellung beziehungsweise bei Unklarheiten unsere Beratungsmöglichkeiten zu nutzen. Mittwoch von 8 bis 16 Uhr, Telefon 03 41-4 86 29 92.

Nachruf

Tief betroffen erreichte uns am 7. November die Nachricht, dass unser Kollege Werner Schnell gestorben ist. Kollege Schnell war Mitglied des ehrenamtlichen Arbeitskreises während des Gewerkschaftstages. Engagiert und verantwortungsbewusst hat er seit Beginn des Gewerkschaftstages seine Aufgaben erfüllt. Durch Umzug kam Werner zu uns nach Leipzig (vorher Schönebeck). Mit großem Interesse und vielen Ideen hat er sich in der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit eingesetzt bis der Tod ihn aus seinem Einsatz während des Gewerkschaftstages riss. Wir bedauern den Verlust eines großartigen Kollegen zutiefst und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Kollegen von TKIN fordern mehr Einkommen

Tarifpolitik

Die Geschäftsführung von ThyssenKrupp Industrieservices (TKIN) verkündet für das Geschäftsjahr 2006/2007 das beste Ergebnis seit Jahren.

Fast alle Standorte melden eine gute Beschäftigungslage. Dies freut auch die Kolleginnen und Kollegen. So hat jetzt nach einer fristgerechten Kündigung des Entgelttarifvertrages zum 30. November die Tarifkommission ihre Forderungen an den Arbeitgeber beschlossen.

Es geht um mehr Einkommen für alle Kolleginnen und Kollegen und eine spürbar stärkere Erhöhung der untersten Entgeltgruppen.

Weiterhin soll die Erhöhung tabellenwirksam sein und nicht auf andere Einkommensbestandteile angerechnet werden. In diese Auseinandersetzung sind auch die TKIN-Mitarbeiter aus der Region Leipzig eingebunden, die als Zulieferer für BMW und Porsche arbeiten. Ende November beginnen erneut die Tarifverhandlungen.

AUßENSTELLEN

■ Aue

jeden Donnerstag von 13 bis 17 Uhr: Ernst-Bauch-Straße 9

■ Annaberg-Buchholz

11. Dezember,
14 bis 17.30 Uhr,
Dresdner Straße 22, Zimmer 212

■ Auerbach

6. und 20. Dezember,
15.30 bis 17.30 Uhr,
ABC-Altmarkt 9

■ Klingenthal

5. und 19. Dezember,
14 bis 17.30 Uhr,
Lindenstraße 3

■ Plauen

17. Dezember,
15.30 bis 17 Uhr;
Rechtsberatung jeden Mittwoch
von 13 bis 17 Uhr,
Martin-Luther-Straße 42

■ Reichenbach – entfällt –

Sprechstunden der Rentenversicherer:

■ Karl-Heinz Madlung

Telefon: 0 37 61 – 80 42 40

■ Angelika Kremer,

Telefon: 0 37 41 – 39 14 29

Termine bitte telefonisch vereinbaren.



Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr 2008.

IMPRESSUM

IG Metall Zwickau, Bahnhofstraße 68-70, 08056 Zwickau,
Telefon 03 75 – 27 36-0,
Fax 03 75 – 27 36-500,
E-Mail: zwickau@igmetall.de,
Internet:
www.zwickau.igmetall.de,
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Steffi Streifhau

GEDANKEN ZUM JAHRESWECHSEL

2007 – das Jahr der Wende?

Wieder ist ein Jahr (fast) vorbei. Dabei hatte es doch gerade erst begonnen – denkt man jedenfalls.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
es war kein schlechtes Jahr: Endlich mal wieder Reallohnzuwächse trotz arbeitnehmerfeindlicher Politik. Dieser Weg muss konsequent fortgesetzt werden, damit es endlich auch wieder spürbare Rentenerhöhungen gibt.

Bundesweit hat die IG Metall die Chance, erstmals seit Jahren mehr Zugänge betriebstätiger Mitglieder als Abgänge aus diesem Bereich zu haben. Vielleicht

wird man 2007 mit etwas Abstand auch deswegen einmal »das Jahr der Wende« bezeichnen. Leider haben wir noch überproportionale Verluste im Bereich der arbeitslosen Kolleginnen und Kollegen sowie den Seniorinnen und Senioren. Das ist sehr schade. Andererseits stimmt es positiv, dass gerade die Mitglieder in den Betrieben mehr werden und auch zunehmend selbstbewusster und for-

dernder. Es scheint, als trägt die Arbeit der Vergangenheit jetzt langsam ihre Früchte und beweist: Unser Kurs war richtig.

In diesem Sinne wünschen wir euch und euren Familien ein geruhsames Weihnachtsfest sowie guten Start mit Gesundheit und Erfolg ins neue Jahr 2008. ■

Glück auf.

**Stefan Kademann,
Erster Bevollmächtigter**

ORGANISATIONSWAHLEN DER VERWALTUNGSSTELLE ZWICKAU

Mitgliederversammlungen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Organisationswahlen 2008 werfen ihre Schatten voraus. Die Amtszeit unseres Ortsvorstands und der Delegierten zur Delegiertenversammlung geht dem Ende zu.

Für die Legislaturperiode 2008 bis 2011 werden die Delegierten in den Mitgliederversammlungen gewählt. Die Termine entnehmen bitte dieser Ausgabe.

Wir würden uns freuen, recht viele Kolleginnen und Kollegen begrüßen zu können.

Tagesordnung:

- 1. Eröffnung und Begrüßung
- 2. Bericht zur aktuellen politischen Situation
- 3. Konstituierung der Wahlversammlung
- 4. Wahlen
- 4.1. Wahl der Delegierten
Legislaturperiode 2008 – 2011

Gemäß Paragraph 13 der IG Metall-Satzung müssen Frauen grundsätzlich mindestens entsprechend ihrem Anteil an der Mitgliedschaft in den Organen und Gremien der IG Metall vertreten sein.

Wahlkreis 1a –

Aue/Schwarzenberg

15. Januar; 16 Uhr;
Zu wählen sind:
11 Delegierte, davon 4 Frauen
Ring-Center Schwarzenberg,
Neustädter Ring 2
in 08340 Schwarzenberg

Wahlkreis 1b –

Annaberg Stadt/Land

16. Januar; 17 Uhr;
Zu wählen sind:
5 Delegierte, davon 2 Frauen
Haus der Gewerkschaften,
Sitzungssaal,
Straße der Einheit 18 in
Annaberg-Buchholz

Wahlkreis 2a – Reichenbach/ Auerbach/Klingenthal

17. Januar; 17 Uhr;
Zu wählen sind:
9 Delegierte, davon 3 Frauen
Gasthof »Goldene Höhe«,
Goldene Höhe 3
in 08233 Hartmannsgrün

Wahlkreis 2b – Plauen Stadt/Vogtland

22. Januar; 17 Uhr;
Zu wählen sind:
9 Delegierte, davon 4 Frauen
Gasthof Zwoschwitz, Talstraße 1
in 08525 Kauschwitz

Wahlkreis 3a – Zwickau-Stadt

23. Januar; 17 Uhr;
Zu wählen sind:
9 Delegierte, davon 3 Frauen

Gewerkschaftshaus Zwickau,
Saal EG, Bahnhofstraße 68-70
in 08056 Zwickau

Wahlkreis 3b – Zwickau-Land/Glauchau/ Meerane/Werdau

24. Januar; 17 Uhr;
Zu wählen sind:
14 Delegierte, davon 5 Frauen
Gewerkschaftshaus Zwickau,
Saal EG, Bahnhofstraße 68-70
in 08056 Zwickau

Wahlkreis 4 – VW Sachsen GmbH

31. Januar; 12.30 bis 17 Uhr;
Zu wählen sind:
16 Delegierte, davon 1 Frau
Klatschschänke, Moseler Allee 12
in 08058 Zwickau OT Schlunzig

Wahlkreis 5 – GKN Driveline Deutschland GmbH

30. Januar; 12 bis 16 Uhr;
Zu wählen sind:
2 Delegierte, keine Frau
Klatschschänke, Moseler Allee 12
in 08058 Zwickau OT Schlunzig